

BIO SUISSE NEWSLETTER

Nr. 116, Februar 2009



BIO SUISSE

Monatliches Publikationsorgan für Labeldienstleistungen und Markenpolitik, Gratisabonnement durch:
Bio Suisse, Margarethenstrasse 87, 4053 Basel, Tel. 061 385 91 10 oder bio@bio-suisse.ch
Newsletter herunterladen unter <http://www.bio-suisse.ch/de/dokumentation/verband/newsletter.php>

Geschäftsstelle

WILLKOMMEN, MELITTA MARADI!

Seit 1. Februar verstärkt Melitta Maradi das Team auf der Geschäftsstelle in Basel. Die 32-jährige Forstingenieurin ETH übernimmt als Produktmanagerin den Bereich Ackerkulturen und Wein. Sie wird dabei eng mit den entsprechenden Bio Suisse Fach-



© Bio Suisse

kommissionen arbeiten und gegen aussen die Verbindung zwischen Produzenten, Lizenznehmern und Handel herstellen. Als stellvertretende Forstmeisterin im Kanton Zürich hatte Melitta Maradi in den vergangenen Jahren auch zur Landwirtschaft viele Kontakte. In einem Nachdiplomstudium zur Wirtschafts-

ingenieurin perfektionierte sie ihr Marketingwissen. Als passionierte Weinliebhaberin erwarb sie ausserdem ein Weinzertifikat. Und schliesslich frönt sie einem aussergewöhnlichen Hobby, welches ihre Liebe zur Natur zum Ausdruck bringt: Melitta Maradi ist Jägerin. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ausserdem – wenn sie nicht gerade am Klettern ist – für die Genussbewegung Slow Food. Nachhaltigkeit, Natur, Kochen, Essen, Geniessen. Für Melitta Maradi war klar, dass sie bei Bio Suisse am richtigen Ort ist: «Hier kann ich mein Wissen über Nachhaltigkeit, Marketing und Lebensmittel einbringen und mich für den biologischen Landbau und die Biobauern einsetzen. Ich stehe voll und ganz hinter Bio». Wir heissen Melitta Maradi herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei der Knospe.

Verband

BLAUZUNGENKRANKHEIT: FORDERUNGEN VON BIO SUISSE

Die diesjährige obligatorische Impfkation gegen die Blauzungenkrankheit hat Anfang Februar begonnen. In jüngster Zeit haben Meldungen über Nebenwirkungen der Impfung zu einer emotionalen Debatte geführt. Die Bio Suisse Spitze wurde in der Sache bei den Verantwortlichen des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET) vorstellig (siehe Newsletter Januar). Die Situation um die Blauzungenkrankheit und das Impfblogatorium ist komplex und wird von Bio Suisse daher mit der nötigen Differenzierung angegangen. Bio Suisse verlangt vom BVET Folgendes:



© rhein-sieg-anzeiger.de

- Die Sorge der Landwirte um die Gesundheit der Tiere ist ernst zu nehmen. Die Absolutheit vieler Aussagen des BVET ist nicht angemessen.
- Betroffene Landwirte sollen unkompliziert Meldung erstatten können.
- Die Frage der Impfrückstände muss sofort seriös abgeklärt werden.
- Mögliche Impfschäden sind von den Kantonen zu entschädigen.
- Landwirte, welche die Impfung verweigern, dürfen nicht kriminalisiert werden.
- Diskussion mit dem BVET im Herbst 09 über eine allfällige Fortführung oder den Stopp eines weiteren Impfprogrammes.

Weitere Informationen zur Blauzungenkrankheit finden Sie auf www.bio-suisse.ch und www.bioaktuell.ch.



Politik

FHAL: BIO SUISSE ZIEHT ZWISCHENBILANZ



Der Bundesrat und die EU haben die Verhandlungen zu einem Agrarfreihandelsabkommen (FHAL) im November 2008 aufgenommen. Ob Bio Suisse nach Abschluss der Verhandlungen für oder gegen den FHAL ist, hängt vom Verhandlungsergebnis ab, das nicht vor 2010 erwartet wird.

Im Mittelpunkt des Engagements von Bio Suisse stehen nun die Inhalte der Qualitätsstrategie, die eine blühende, vielfältige einheimische Landwirtschaft zum Ziel hat. Bio Suisse ist Mitglied der bundesrätlichen «Arbeitsgruppe Begleitmassnahmen», die Mitte Januar ein Zwischenresultat verabschiedet hat. Darin sind bereits wichtige Elemente der Qualitätsstrategie aufgenommen worden. Ein FHAL, das nur auf Strukturwandel und Effizienzsteigerung basiert, lehnt Bio Suisse entschieden ab. Auf folgenden Websites finden Sie das vollständige FHAL-Dossier: www.bio-suisse.ch und www.bioaktuell.ch.

VERLÄNGERUNG DES GENTECH-MORATORIUMS

Noch in diesem Jahr wird das Parlament über eine Verlängerung des Gentech-Moratoriums um drei Jahre beraten. Das Anbauverbot für Gentech-Pflanzen läuft nämlich bereits Ende 2010 aus. Zurzeit führt das UVEK (Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) dazu ein konferenzielles Vernehmlassungsverfahren durch. Daran beteiligt sich auch Bio Suisse. Wir verlangen darin die Verlängerung des Moratoriums von drei auf fünf Jahre. Weitere Details dazu veröffentlichen wir ab Mitte Februar.



GENTECH-MORATORIUM II: BAUERN FÜR AKTION GESUCHT!

Für die Moratoriumsverlängerung setzt sich auch Greenpeace ein. Zusammen mit der Organisation «Zukunft säen!» (www.avenirse.ch) lädt sie Bäuerinnen und Bauern ein, im Mittelland zusammen ein Feld zu besäen – Ziel ist dabei, dass aus jedem Kanton eine Delegation von Bauern mitmacht. Die Botschaft wird entsprechend deutlich sein: Schweizer Bauern bestellen auch in Zukunft gentechfreie Äcker!

Wann? Donnerstagnachmittag, 5. März (Verschiebedatum: Samstagnachmittag, 7. März) Wo? Der Anlass findet im Mittelland statt, genaue Informationen erhalten Interessierte ab Mitte Februar. Anmelden kann man sich per E-Mail an: gentechfrei@gmail.com. Bitte Name, Adresse und Wunschdatum angeben! Oder per Telefon/SMS: 079 461 36 24. Bitte auch hier Name, Adresse und Wunschdatum nennen.

Im Rahmenprogramm erzählen Bäuerinnen und Bauern aus Europa und Kanada über ihre Erfahrungen mit dem Gentechanbau in ihrem Umfeld.

Qualitätsprämierung

WO SIND BESTES BROT, BESTES FLEISCH UND BESTER FISCH?



Es gibt sie in Hülle und Fülle, die hervorragenden Produkte, die unsere Geschmacksknospen zum Blühen bringen: Bereits zum vierten Mal prämiert Bio Suisse die Besten der Besten und stellt sie – und ihre Produzentinnen und Produzenten – im Juni am Bio Marché in Zofingen vor. Zur Teilnahme an der diesjährigen Qualitätsprämierung



sind auch Lebensmittel mit dem Doppellabel Knospe und Demeter willkommen. In diesem Jahr bewertet die Jury alle Arten von Brot, Spezialbrote sowie Roh-, Brüh-, Koch-, Brat- und Trockenwürste, Trockenfleisch, Mostbröckli, geräucherten Fisch, Salzfisch und Fischkonserven. Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.bio-suisse.ch. Die Anmeldefrist läuft bis zum 23. März.

Kommunikation

WINTERROADSHOW IST GESTARTET

Unsere erfolgreiche Sommerroadshow – die Städtetournee mit einem Wohnwagen und den «Monatshelden der Natur» – findet dieses Jahr erstmals auch im Winter statt. In diesen Tagen und noch bis Ende Februar steht der Bio Suisse Caravan an folgenden Wintersportorten und verwöhnt Skifahrerinnen und Snowboarder mit Käsespezialitäten in Knospe-Qualität: Flumserberg, Grindelwald, Savognin, Klosters und Les Crosets (VS).



© Microsoft-Gallery

Agenda

PERCY SCHMEISER KOMMT NACH BASEL!

Er ist charismatisch, ein brillanter und humorvoller Erzähler und lebt ein abenteuerliches Leben: Percy Schmeiser, 78-jähriger, jung geliebener und unermüdlicher Kämpfer gegen die Gentechnikindustrie und Träger des Alternativen Nobelpreises: Am 24. Februar ist er in Basel! Bio Suisse organisiert um 19.30 Uhr im «Unternehmen Mitte» in Basel, Gerbergasse 30, einen Film- und Diskussionsabend

mit Percy Schmeiser und seiner Frau Louise. Weitersagen und selber kommen!



© ap

Ausgezeichnet

SWISS BAKERY TROPHY

Die Nachricht erreicht uns erst jetzt, ist aber so erfreulich, dass wir sie gerne veröffentlichen: An der Swiss Bakery Trophy vom vergangenen November in Bulle wurde das Basadinger Naturbrot mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Das Brot besteht aus 100 Prozent Knospe-Weizen vom Biobetrieb Weilenmann aus Basadingen. Hannes Weilenmann war langjähriger Ko-Präsident des VOB

(Verein Ostschweizer Bio-bäuerinnen und -bauern). Das Getreide wird in der Brunner-Mühle in Oberembrach schonend gemahlen und in traditioneller Handwerksmanier in der Basadinger Bäckerei BedaBeck im Steinofen gebacken. Ein Paradebeispiel eines regionalen Spitzenproduktes – herzliche Gratulation!



© bedabeck.ch

www.bedabeck.ch

BIORAPSBAUERN IN BERLIN AUSGEZEICHNET

Erfolg für die Genossenschaft Biofarm: Sie hat an der Internationalen Grünen Woche in Berlin zum zweiten Mal



die «DGF-Rapsöl-Medaille» erhalten. Dass die Rapsöle von Biofarm bereits zum zweiten Mal nacheinander mit der Rapsöl-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaften (DGF) ausgezeichnet wurden, freut die Biogenossenschaft mit Sitz in Kleindietwil BE ganz besonders. Die grossen Anstrengungen, konstant qualitativ hoch stehendes Biorapsöl zu produzieren, würden nun Früchte tragen, heisst es in einer Mitteilung von Biofarm. Bio Suisse gratuliert!



30'000 UNTERSCHRIFTEN GEGEN KÜNSTLICHE FARBSTOFFE

Die Petition des «Gesundheitstipp», die von Bio Suisse mitunterstützt wurde, ist ein voller Erfolg: in knapp drei Monaten wurden 30'000 Unterschriften gesammelt. Die Petition fordert ein Verbot von künstlichen Farbstoffen in Kindernahrung. Die Buntmacher kommen vor allem in Süssigkeiten wie Sirup, Glaces, Bonbons und Fruchtgummis vor. Wissenschaftliche Studien belegen: Diese Farbstoffe machen die Kinder zappelig und können Allergien auslösen. Sie könnten problemlos durch natürliche Farbstoffe ersetzt werden. Zum Glück kommen Knospe-Produkte seit eh und je ohne Aroma- und Farbstoffe aus!



...und sonst noch GIFTFREIE BIOTOMATEN

Eine Untersuchung des Gesundheitstipps zeigte, dass konventionelle Wintertomaten durchschnittlich fünf Mal mehr Pestizide enthalten als Sommertomaten. Vollkommen rückstandsfrei waren Biotomaten von Coop und Migros (sowie die marokkanischen Tomaten von Denner).



ALLES ÜBER NACHHALTIGKEIT AUF NACHHALTIGKEIT.ORG

www.nachhaltigkeit.org ist eine neue unabhängige Informationsplattform für Nachrichten und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit und wird von der Foundation for Global Sustainability in Zürich betrieben. «Mit diesem Projekt will die Foundation das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit fördern», heisst es in der Medienmitteilung. Die Plattform bietet Hintergrundberichte, Interviews und aktuelle Nachrichten. Reinlesen lohnt sich.

